



Vor 90 Jahren Ende des I. Weltkrieges

Der Erste Weltkrieg war ein Krieg, der von 1914 bis 1918 in Europa, dem Nahen Osten, Afrika und Ostasien geführt wurde und über neun Millionen Menschenleben forderte.

Er wurde zunächst zwischen den Mittelmächten, dem Deutschen Reich und Österreich-Ungarn auf der einen Seite und den Entente-Mächten, Frankreich, Großbritannien und Russland sowie Serbien auf der anderen Seite ausgetragen.

Wider Willen kamen Belgien und Luxemburg als Opfer hinzu, in das die deutschen Streitkräfte ungeachtet deren Neutralität nach dem Konzept des Schlieffenplans einmarschierten. Im Verlauf des Krieges wurden die Mittelmächte durch das Osmanische Reich und Bulgarien verstärkt, während auf alliierter Seite unter anderem Japan, Italien, Portugal, Rumänien und die USA in den Krieg eintraten. Im Ersten Weltkrieg entluden sich die machtpolitischen Gegensätze der europäischen Großmächte, die zu einer enormen Aufrüstung geführt hatten.

Zum Ende des Krieges befanden sich 25 Staaten und deren Kolonien, in denen insgesamt 1,35 Milliarden Menschen lebten, also etwa drei Viertel der damaligen Erdbevölkerung, im Kriegszustand. Aufgrund der Verwerfungen, die der Erste Weltkrieg weltweit auslöste, und der Folgen, die noch heute spürbar sind, gilt er bei vielen Historikern als die „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“.

Der Erste Weltkrieg war der erste Krieg, der mit massivem Materialeinsatz (Panzer, Flugzeuge, Luftschiffe) und mit Massenvernichtungswaffen (Giftgas) geführt wurde. Die Fronten bewegten sich, vor allem im Westen, dennoch kaum, zum Teil, weil der modernen Technik die alten Militärstrategien gegenüber standen. Im endlosen Stellungskrieg rieben sich die Truppen gegenseitig auf. Insbesondere auf den Schlachtfeldern von Verdun und in Flandern fielen auf beiden Seiten Hunderttausende von Soldaten, ohne dass sich etwas an der militärischen Lage änderte. Auch deswegen stellt sich der Erste Weltkrieg als ein Krieg dar, der an Grauen alles bis dahin Bekannte übertraf.

Frankreich 11. 11. 1918 : **Waffenstillstand im Wald von Compiègne**

In einem Eisenbahnwaggon im Wald von Compiègne unterzeichneten der Leiter der deutschen Waffenstillstandskommission, Matthias Erzberger, und der französische Marschall Ferdinand Foch die Waffenstillstandsbedingungen der alliierten Sieger.

Die Bedingungen hatten ultimativen Charakter, d.h., sie mussten ohne Verhandlungen anerkannt werden.

Foch verlangte die Räumung der besetzten ausländischen und der deutschen linksrheinischen Gebiete, auf dem rechten Rheinufer war eine entmilitarisierte Zone vorgesehen. Brückenköpfe bei Mainz, Koblenz und Köln sollten den Alliierten eine bessere Kontrolle ermöglichen.

.....

Vor 90 Jahren

Katholisches Kirchenblatt

für die Pfarrgemeinde St. Stephan, Lank.

Dieses Blatt erscheint jeden Sonntag und wird jeder katholischen Familie der Pfarre zugestellt.
 — Bezugspreis 25 Pfg. monatlich. —
 — Herausgegeben von der Pfarrgeistlichkeit. —
 — Redaktionsschluss Dienstags vormittags 10 Uhr.



Anzeigen die fünfgespaltene Petitzeile 25 Pfg.
 Reklamen 1.00 Mark. Bei Wiederholungen Preisermäßigung. Geschäftsstelle für den Anzeigenteil: Krefeld, Friedrichstraße 4), für den übrigen Teil: Lutherische Kirchstraße 65.

Schriftleiter Rektor P. B o s c h a c h, Krefeld, Steinstr. 218. Verantwortlich für die erste Seite Pfarrer Boneka, Lank, für den Inseratenteil J. Keller, Krefeld.
 Druck und Verlag: Joh. van Rhen, Krefeld, Luth. Kirchstr. 63/65, und J. G. Kleinsche Druckerei M. Buscher, G. m. b. H., Krefeld, Friedrichstr. 41/43.

Nummer 48

Krefeld, den 1. Dezember 1918.

7. Jahrgang

Den in die Heimat zurückgekehrten tapferen Feldgrauen entbieten die katholischen Pfarrgemeinden der Stadt und des Dekanates Krefeld dankbarsten herzlichsten Willkommengruß!

Nun habt Ihr heimgefunden aus Wunden, Weh und Tod,
 Euch, Helden, grüßt die Heimat im Friedensmorgenrot.
 So lang Ihr Waffen schwanget als starke Wacht am Rhein,
 Durft nimmer Heimatböden ein Feindesfuß entwöhnen.
 Und Schmettern nicht Fanfaren Euch lauten Siegespreis,
 So grünt im Dank der Heimat Euch edlen Lorbeers Reis,
 Und liebe Arme breiten sich sehrend nach Euch aus,
 Und Herz und Lippen jubeln: Gott Dank! Ihr seid zu Haus!

In heiligem Mutterstolze grüßt Euch die Kirche hehr,
 Die einst den Waffentagen Euch sprach zu Schutz und Wehr.
 Sie stand Euch stark zur Seite auf grauem Kampfgeländ,
 Hielt über Euch gebreitet treu des Gebetes Schild.
 Sie segnete die Toten zur letzten langen Ruh',
 Sprach trauermüden Herzen voll Milde Tröstung zu.
 Seut Schwänkt sie Freudenfahnen - der Glocken Feierklang
 Rufft Euch zum Gotteshaufe, zu festlichem Empfang.

O, folgt der Mutter Ladung, Ihr Helden kampferprobt,
 Erneuert fromme Weihe, die einstens Ihr gelobt:
 „Fest soll mein Taufbund stehen, ich bin durch heilig'en Eid
 Ein treuer Sohn der Kirche für Zeit und Ewigkeit!“ N.

Festordnung

für die kirchliche Feier zu Ehren der heimgekehrten Feldgrauen in allen Pfarrkirchen der Stadt und des Dekanates Krefeld am Sonntag, den 1. Dezember 1918.

Die Feier ist eine dreifache:

- I. Dankgottesdienst für die heimgekehrten Krieger am Sonntag Morgen zu der vom Pfarramte festgelegten Zeit*) mit feierlicher Begrüßung durch den Pfarrer.
- II. Totenfeier auf dem Friedhof, nachmittags 3 Uhr auf dem Platz vor der neuen Friedhofshalle: Choral, Ansprache, Lied, Prozession zum Ehrenfriedhof.
- III. Feierliches Seelenamt in der Pfarrkirche für alle Kriegsoffer am Montag Morgen.

1. Der Ehrensonntag wird eingeleitet durch feierliches Glockengeläute in allen Kirchen am Samstag Abend von 7 $\frac{1}{2}$ —8 Uhr.
2. Zu den Veranstaltungen sind alle Krieger und deren Angehörige herzlich eingeladen.
3. Die Pfarrvereine sind freundlichst gebeten, mit Fahnen teilzunehmen.
4. Für die Krieger sind Plätze in der Kirche freigelassen.

*) Siehe Gottesdienstordnung auf der letzten Seite.